



Faszinierende Stimmung beim Eindunkeln. Meer und Land nähern sich in der blauen Stunde an.



Berg mit Loch: Der Torghatten zeigt sich auf der Fahrt zwischen Brønnøysund und Rørvik.

# Entschleunigung pur und die Natur als Kino

**Elf Tage lang** den Golfstrom entlang, durch enge Fjorde und atemberaubende Landschaften, fahren die Postschiffe der «Hurtigrute» von Bergen nach Kirkenes.

VON **EDITH FRITSCHI** (TEXT) UND **SELWYN HOFFMANN** (AUFNAHMEN)

Hier geht es nicht zu wie auf dem «Traumschiff». Kein grosses Unterhaltungsprogramm, keine Shoppingmall, aber ganz grosses Kino wird auf den Postschiffen der norwegischen Gesellschaft geboten. Der Film, der die ganze Fahrt hindurch, tagsüber und auch nachts, läuft, ist die Natur.

Nachdem wir uns im leider komplett verregneten Bergen – dem Tor zu den Fjorden und Start- oder Endhafen aller Hurtigrutenschiffe (derzeit sind es 12) – eingeschiff haben auf der MS «Richard With», einem Schiff von 1993, bekommen wir gleich ein typisches Stück Norwegen serviert – mit einem Fisch- und Meeresfrüchte-Buffer. Die ganze Reise über gibt es meist frischen Fisch aus der hervorragenden Schiffsküche. Wir starten um 22.30 Uhr in die Nacht hinein, die Entschleunigung beginnt. Von nun an gilt ein anderes Zeitgefühl, viel Ruhe und wenig Trubel, zumal die Passagiere grösstenteils im Seniorenalter sind. Im Panoramadeck

starren wir Löcher in die sanft vorbeifliessende Landschaft, die ungestüme, wilder und ursprünglicher wird, je nördlicher wir kommen. Hinter Ålesund, der Jugendstilstadt, wo das Schiff drei Stunden lang hält, taucht im Westen das «Wikingerland» auf. Gut drei bis vier (meist kurze) Stopps tagsüber und in der Nacht gibt es täglich, denn nach wie vor sind die Hurtigruten Postschiffe, die die entferntesten Teile Norwegens beliefern. Inzwischen sind sie ausgebaut zu Kreuzfahrtschiffen, wobei die der mittleren und neuen Generation gute und zweckmässig ausgestattete Kabinen haben und mit dem Slogan «die schönste Seereise der Welt» werben. Das stimmt: Gigantisches Augentheater, und manchmal hat man das Gefühl, hier sei die Welt erst am Werden. Das sanfte Schaukeln (es wird auch stürmisch) macht immer wieder bewusst, dass man auf dem Wasser ist. Vorbei an den Schären, später an den sturmgepeitschten Lofoten, die sich im Nebel zeigen, geht es weiter nördlich bis nach Kirkenes an der finnisch-russischen Grenze. Die Dörfer werden schmuckloser trotz der bunten Häuser, und man merkt, wie Salz und Wetter daran nagen. Nach wie vor spielt der Fischfang eine grosse Rolle, aber reich wurde Norwegen mit den Ölvorkommen in der Nordsee.

**Die Reise** (wir haben Bergen–Kirkenes–Bergen mit Flug nach/ ab Bergen gewählt) kann im Baukastenprinzip gebucht werden [www.hurtigruten.de](http://www.hurtigruten.de). Auch die SBB u. a. Reisebüros bieten Hurtigrutenreisen an. Die Preise variieren je nach Saison; Norwegens Preisniveau ist hoch.



Die Speicherhäuser von Trondheim. Die Stadt am Trondheimsfjord ist das Zentrum Mittelnorwegens, war erste Hauptstadt Norwegens und hiess einst Nidaros.



Entdeckt in der Jugendstilstadt Ålesund: Antiquitätenläden mit Blick aufs Meer.



Alles unter norwegischer Flagge.



Eine der vielen Bogenbrücken, die Festland, Fjorde und Inseln verbinden.



Dörfliches Nordnorwegen. Schnee und farbige Häuser gegen die langen, weissen Winter.



April und immer noch Eiszeit herrschte in Kirkenes, dem Ort zwischen den Zeitzonen Helsinki und Moskau.